



Kanton Basel-Stadt | Gesundheitsdepartement

Kanton Basel-Landschaft | Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion

*Öffentliche Informations-
veranstaltung in Oberwil
31. Januar 2017*

Willkommen

Regierungsrat Thomas Weber

Vorsteher Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion Basel-Landschaft

Regierungsrat Dr. Lukas Engelberger

Vorsteher Gesundheitsdepartement Basel-Stadt



Ablauf des heutigen Anlasses

Begrüssung, Film https://youtu.be/Jmw_jguNyxg

Thomas Weber

Weshalb es eine Veränderung braucht:
Ausgangslage

Dr. Lukas Engelberger

Wenn es ernst wird: Patientenverhalten
Unterbaselbiet und Laufental

Thomas Weber

Die medizinische Versorgung im Unterbaselbiet
und im Laufental

PD Dr. Rolf Hügli

Ihre Fragen

alle



Kanton Basel-Stadt | Gesundheitsdepartement

Kanton Basel-Landschaft | Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion

Weshalb es eine Veränderung braucht: Ausgangslage





Kanton Basel-Stadt | Gesundheitsdepartement

Kanton Basel-Landschaft | Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion

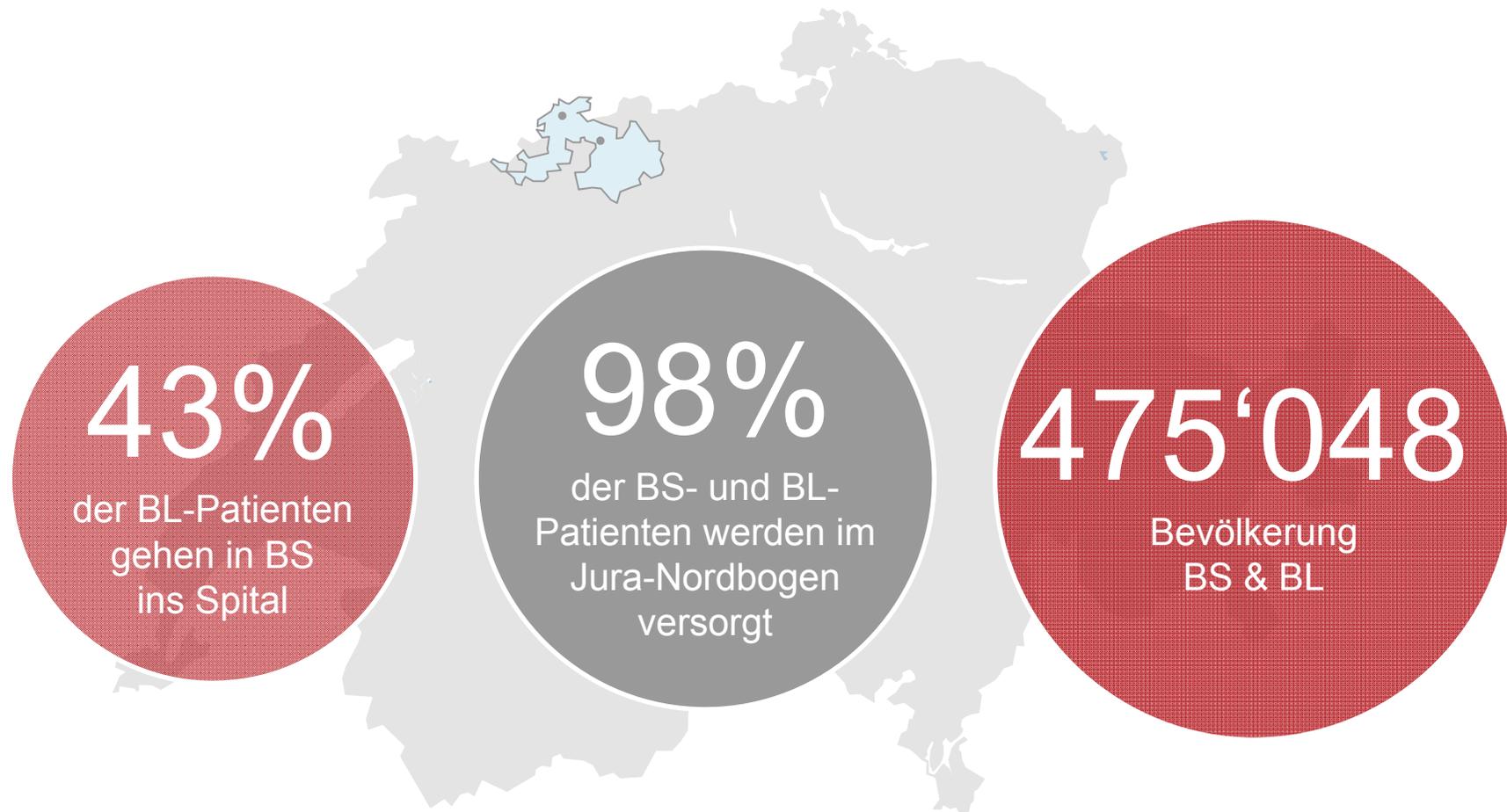
Nordwestschweiz: geschlossener Gesundheitsraum nördlich des Jura



Quelle: Bundesamt für Landestopografie swisstop

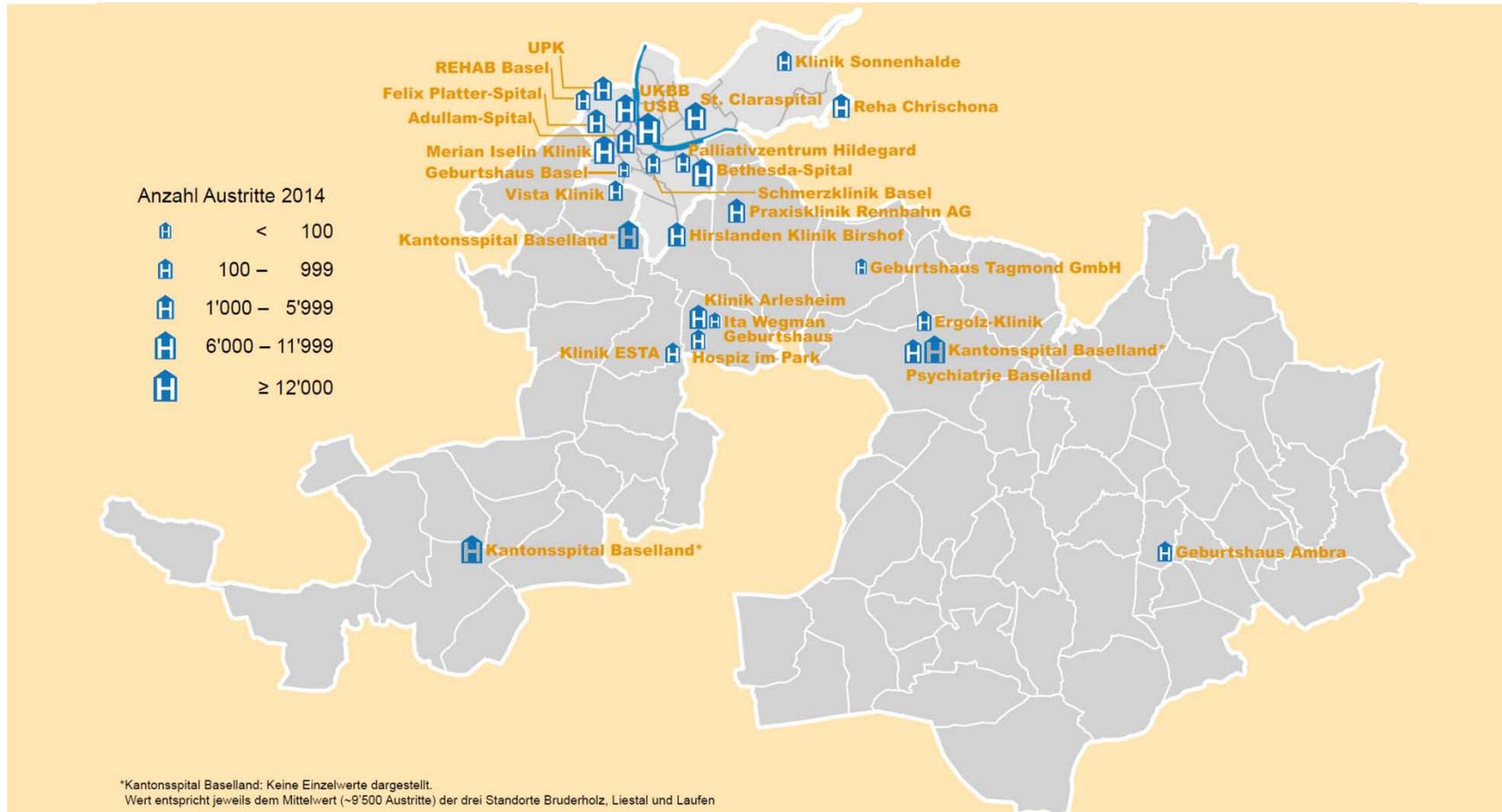


BS & BL: Hohe Patientenmobilität





27 Spitaler in den Kantonen BS und BL

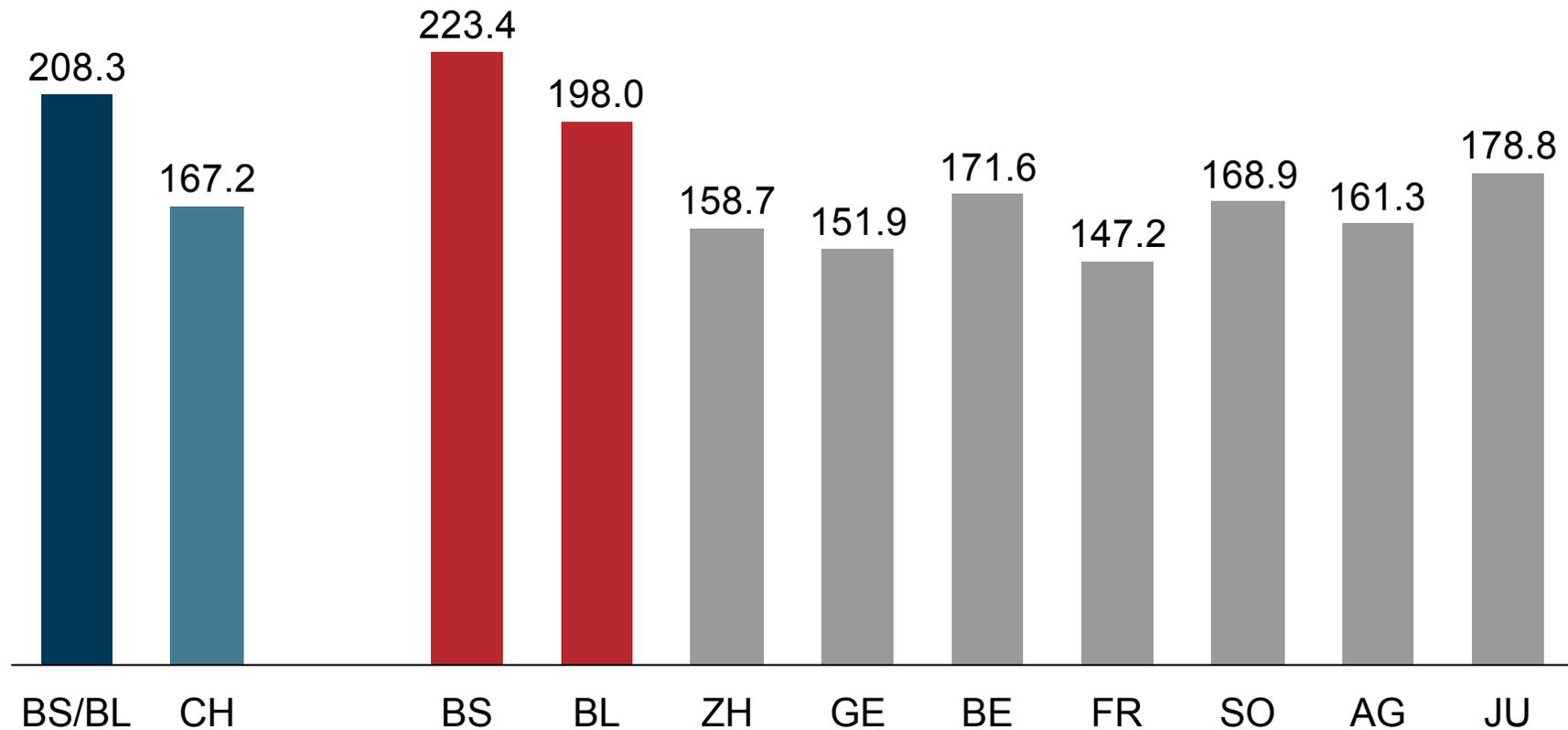




Auffallend viele Spitalbehandlungen in beiden Basel

Total Stationäre Austritte

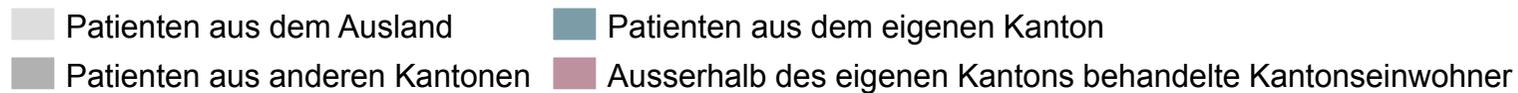
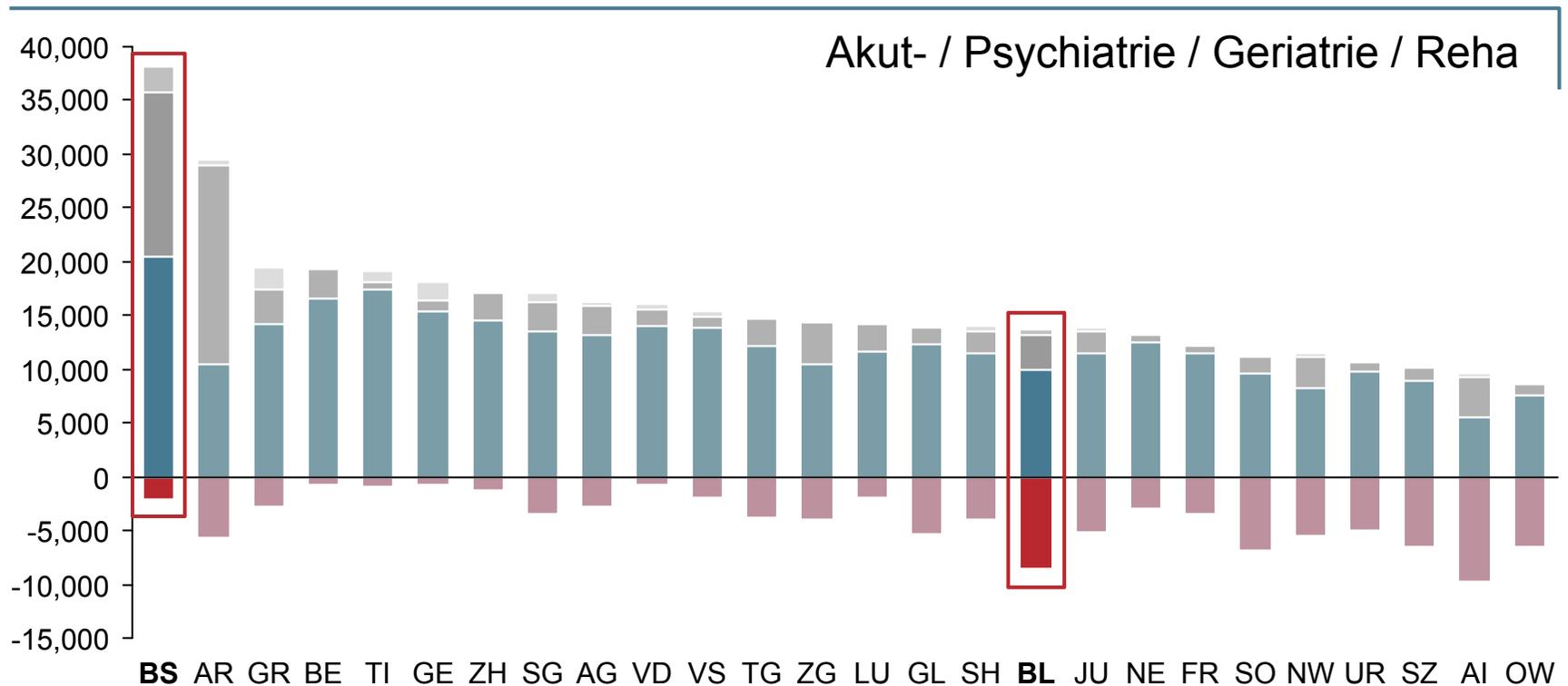
Behandlungen pro 1'000 Einwohner





Hospitalisierungsrate nach Kanton für das Jahr 2012

Fälle pro 100'000 Einwohnerinnen und Einwohner





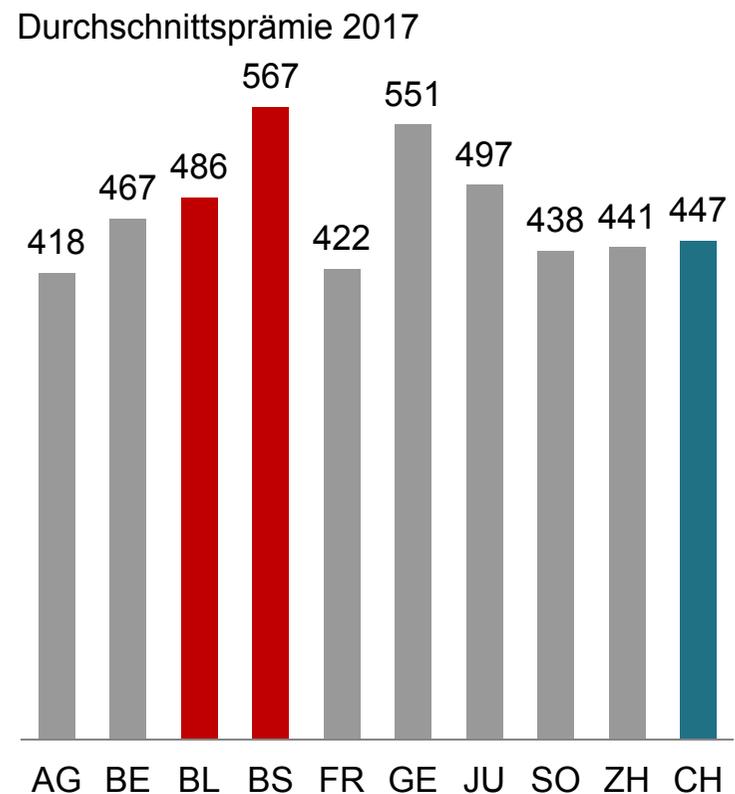
Höchste Bettendichte, hohe Krankenkassenprämien

Anzahl Betten und Bettendichte im 2014
(Akutsomatik)

Kanton	Einwohner	Betten	Betten / 100'000 Einwohner
BS	190'600	1'290	677
BL	281'300	735	261
BS + BL	471'900	2'025	429
SO	263'700	527	200
AG	645'300	1'473	228
BE	1'009'400	2'999	297
ZH	1'446'400	4'478	310
GE	477'400	1'370	287
FR	303'400	544	179
JU	72'400	137	189
CH	8'237'700	23'443	285

Quelle: Bundesamt für Gesundheit, Kennzahlen der Schweizer Spitäler
2014, Juni 2016 / Akutsomatik = exkl. Reha und Psychiatrie

Durchschnittliche Krankenkassenprämien
in den beiden Basel und weiteren Kantonen



Standardprämie: Franchise 300 CHF, mit Unfall,
Erwachsene ab 26 Jahren



Zusammenfassung Ausgangslage

**Hohe
Qualität**



**Hohe
Dichte**



**Hohe Zugänglichkeit
zu medizinischen
Leistungen**



Entsprechend hohe Kosten (Prämien)

1 Region, aber 2 planende Kantone



Die übergeordneten Ziele



eine optimierte Gesundheitsversorgung der Bevölkerung der beiden Kantone



eine deutliche Dämpfung des Kostenwachstums im Spitalbereich sowie

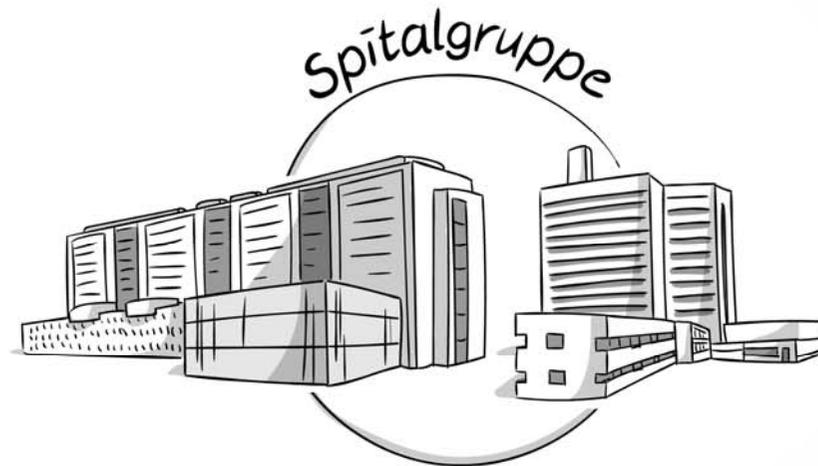


eine langfristige Sicherung der Hochschulmedizin in der Region



Wir gehen es gemeinsam an: gemeinsame Planung, gemeinsame Spitalgruppe

Gemeinsame Gesundheitsregion



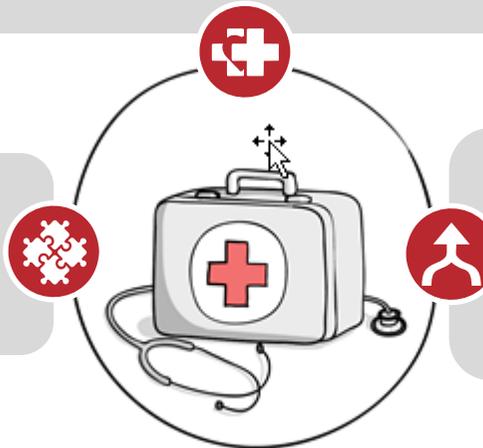


Spitalplanung im gemeinsamen Gesundheitsraum



Gesundheitsversorgung für die
Bevölkerung der beiden Kantone
aufeinander abstimmen

gemeinsamer Prozess,
gemeinsame Kriterien,
gleichlautende Spitallisten



Doppelspurigkeiten
abbauen



Kanton Basel-Stadt | Gesundheitsdepartement

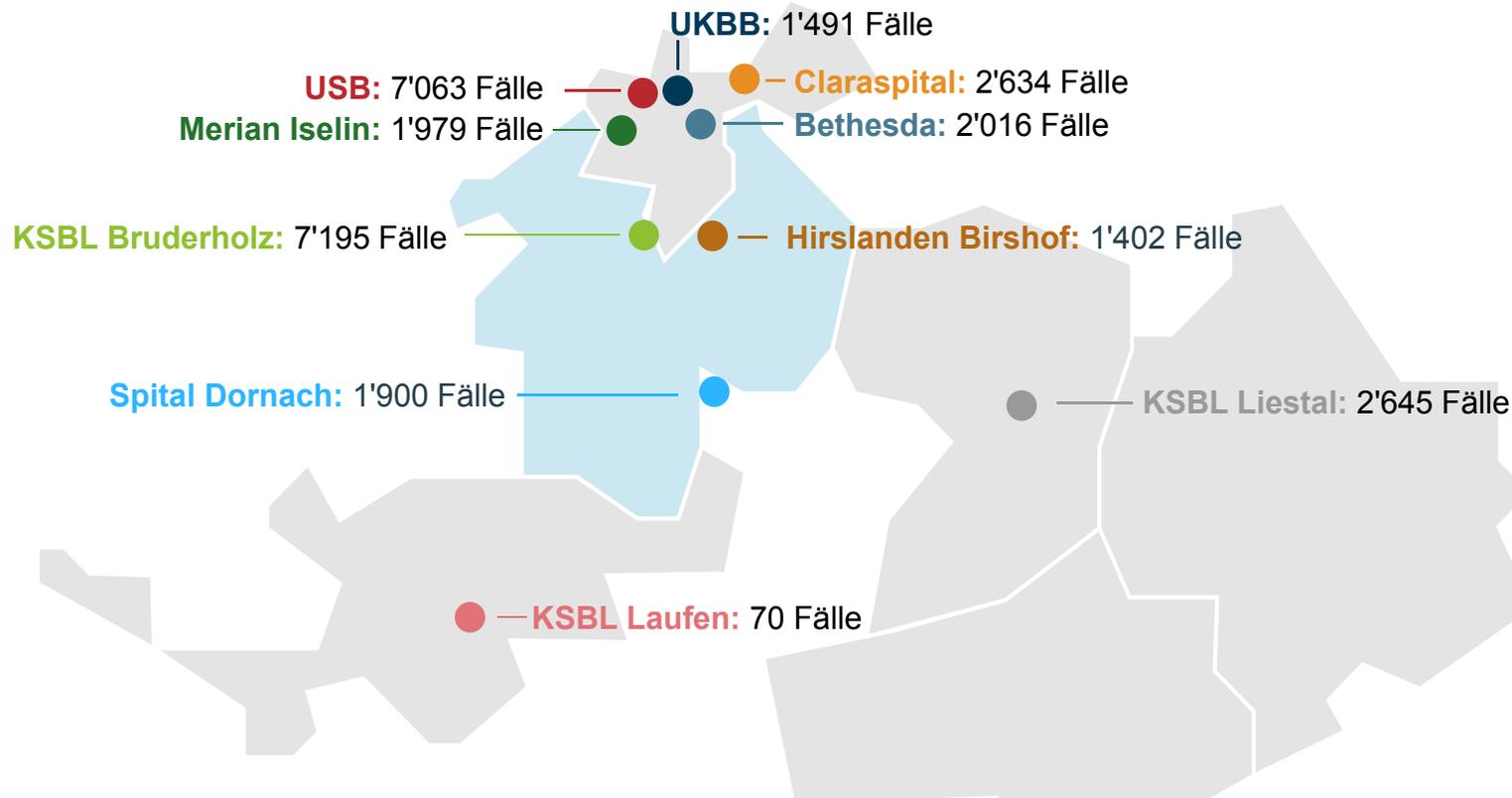
Kanton Basel-Landschaft | Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion

Wenn es ernst wird: Patientenverhalten Unterbaselbiet und Laufental





29'775 stationäre Spitalaufenthalte im Jahr 2014 von im Bezirk Arlesheim wohnhaften Personen

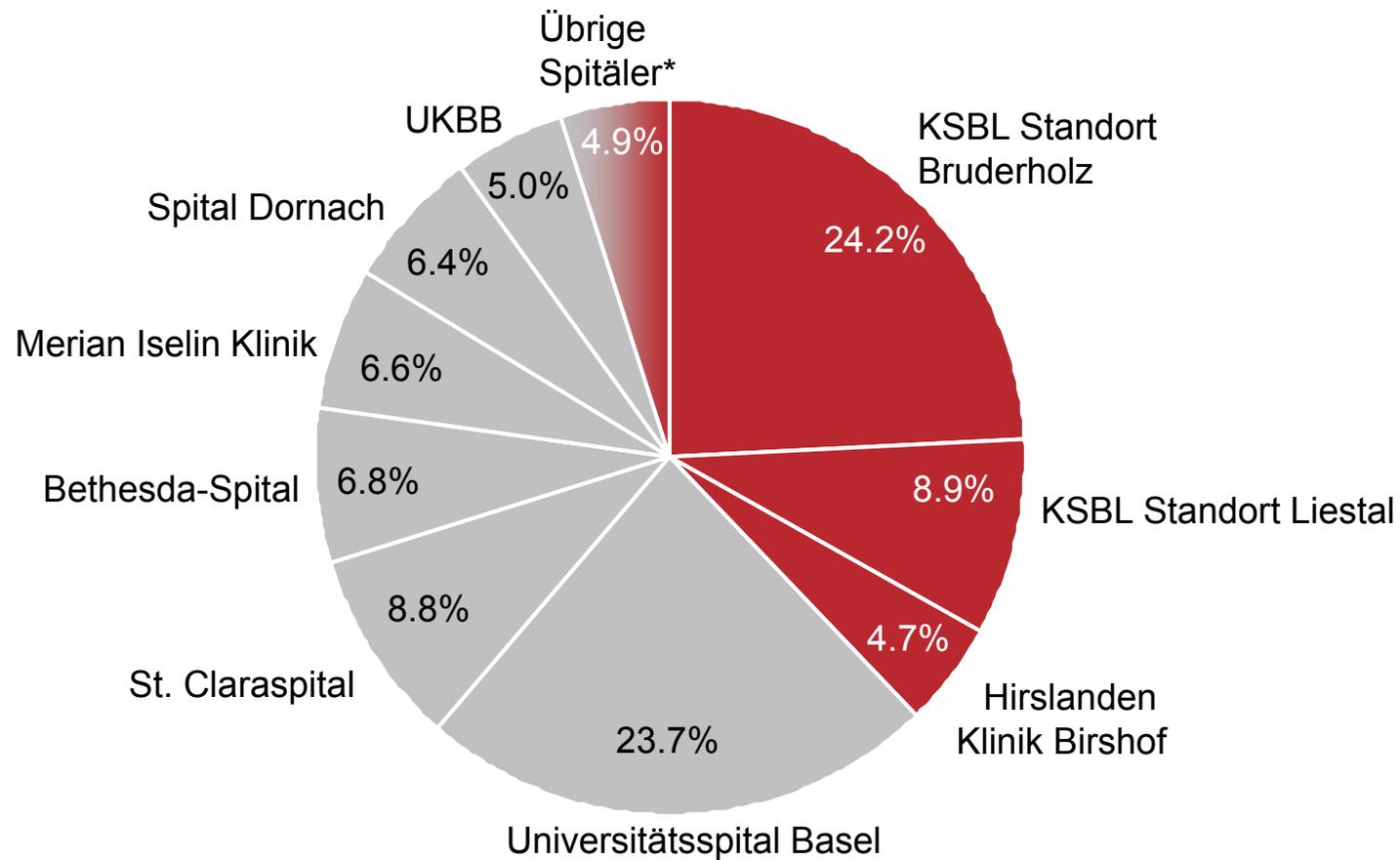


1'380 weitere Spitalaufenthalte: übrige Spitäler BL, BS und andere Kantone

Quellen: Bundesamt für Statistik, Statistisches Amt des Kantons Basel-Landschaft, Medizinische Statistik der Spitäler



29'775 stationäre Spitalaufenthalte im Jahr 2014 von im Bezirk Arlesheim wohnhaften Personen

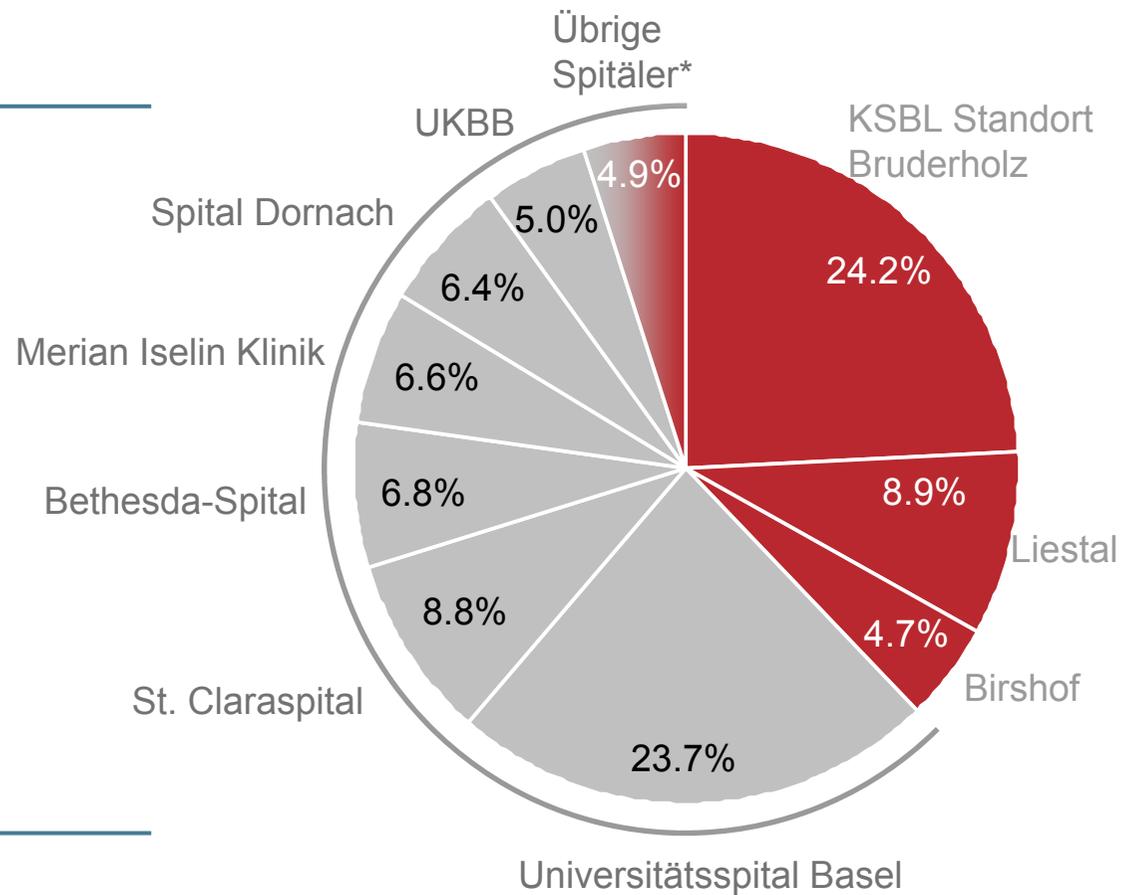


* Übrige Spitäler BL 3.0%, Übrige Spitäler BS 1.6%, Kanton Aargau 0.3%



Spitalaufenthalte stationär – Fazit

60 Prozent der Patienten im Bezirk Arlesheim lassen sich in einem ausser-kantonalen Spital behandeln.

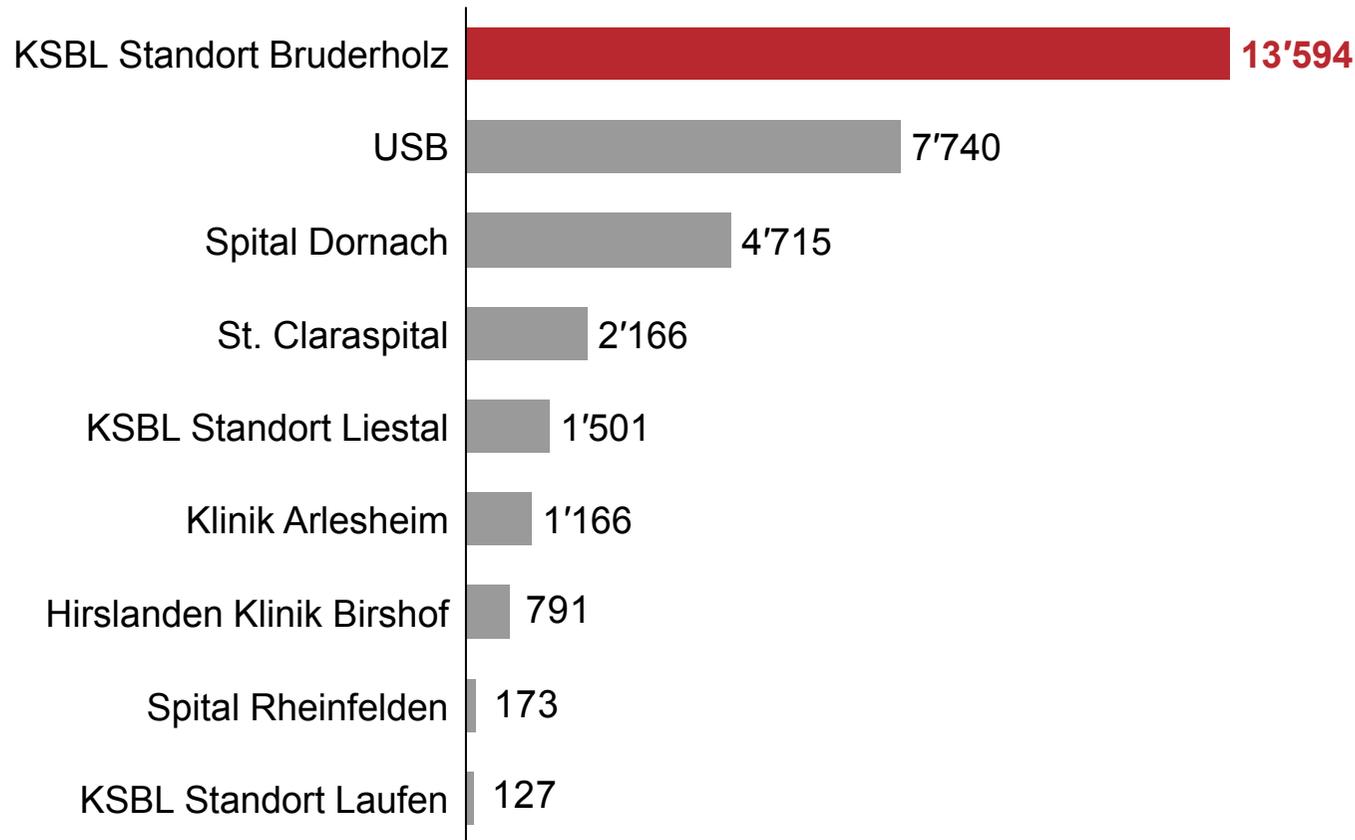


* Übrige Spitäler BL 3.0%, Übrige Spitäler BS 1.6%, Kanton Aargau 0.3%



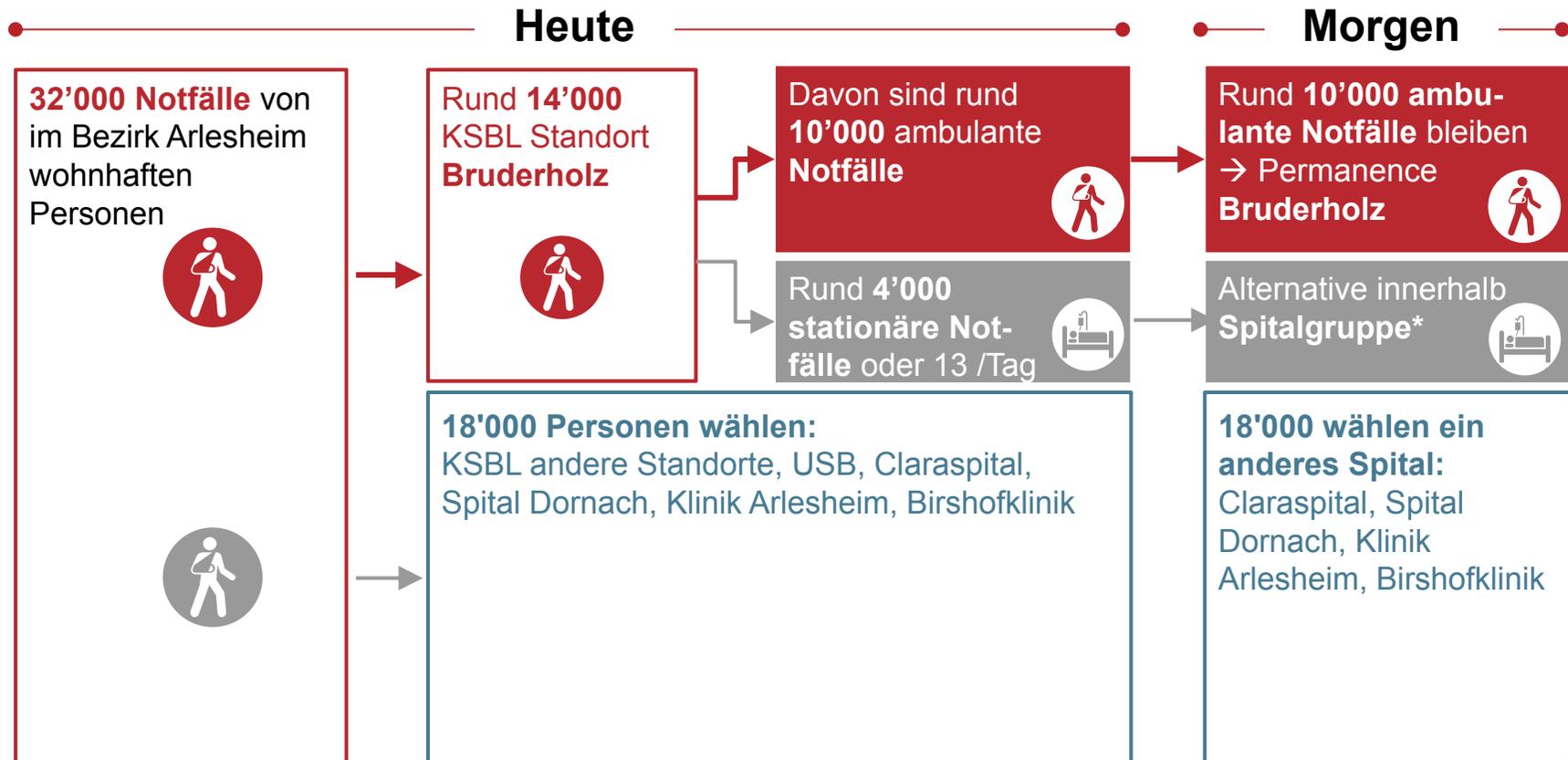
Wohin im Notfall? **31'973 stationäre und ambulante Notfälle Bezirk Arlesheim**

(Notfälle von im Bezirk Arlesheim wohnhaften Personen)





Stationäre und ambulante Notfälle im Unterbaselbiet

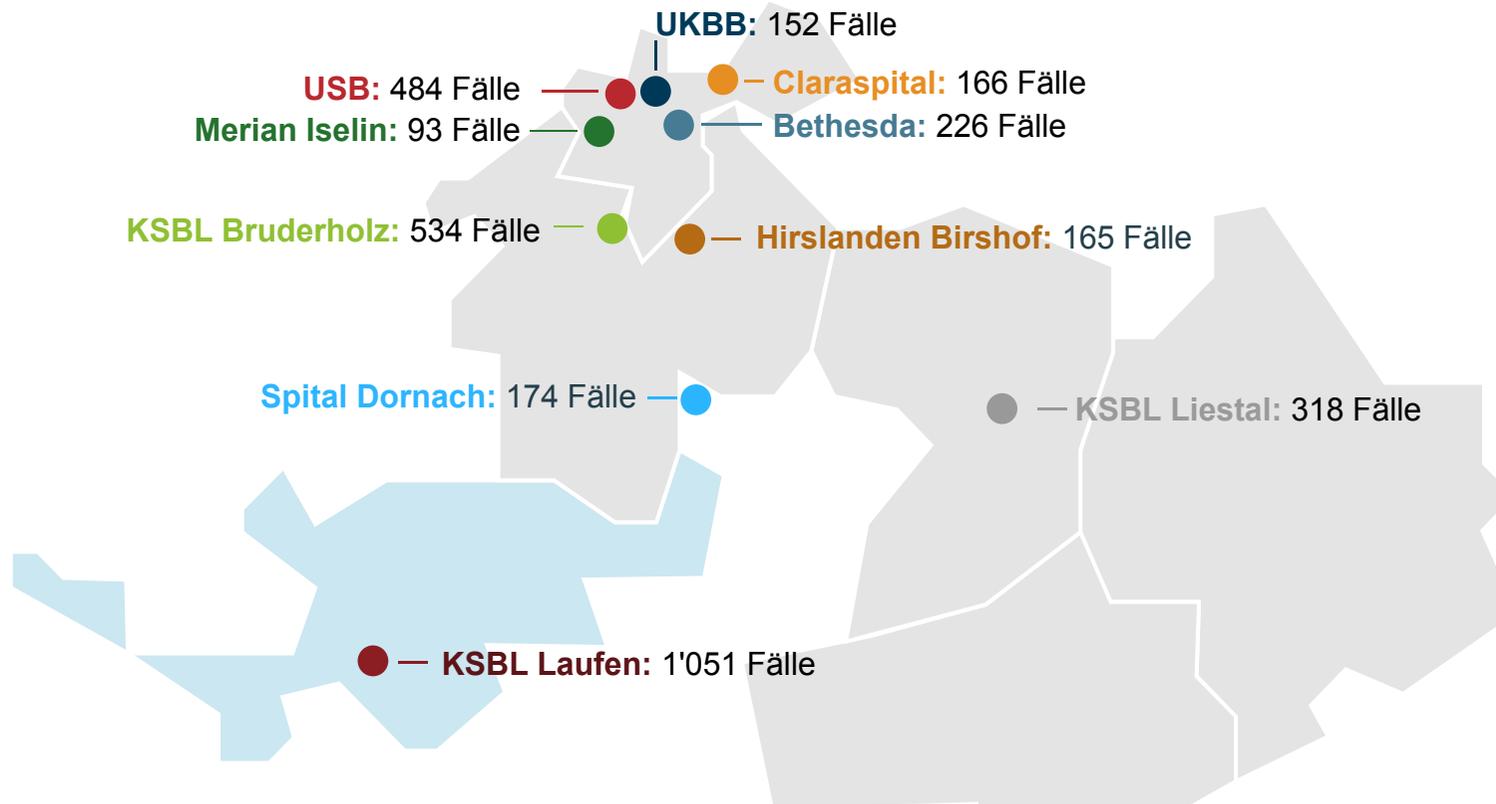


Fazit: Notfallversorgung im unteren Baselbiet dank hoher Dichte an Spitälern in der Nähe weiterhin ausgezeichnet

*gemeinsam über 200 / Tag → 13 zusätzliche / Tag machbar



3'435 stationäre Spitalaufenthalte im Jahr 2014 von im Bezirk Laufen wohnhaften Personen

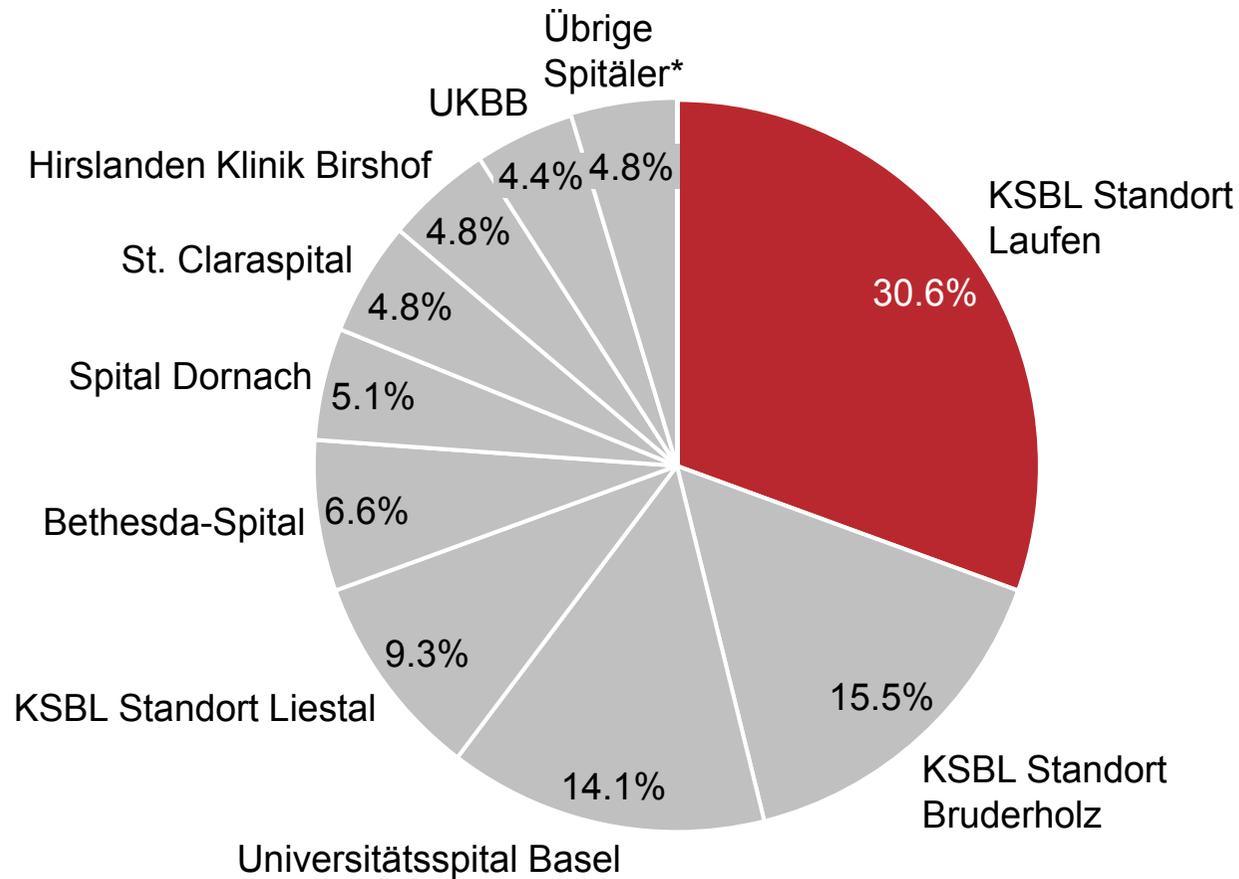


72 weitere Spitalaufenthalte: übrige Spitäler BL, BS und andere Kantone

Quellen: Bundesamt für Statistik, Statistisches Amt des Kantons Basel-Landschaft, Medizinische Statistik der Spitäler



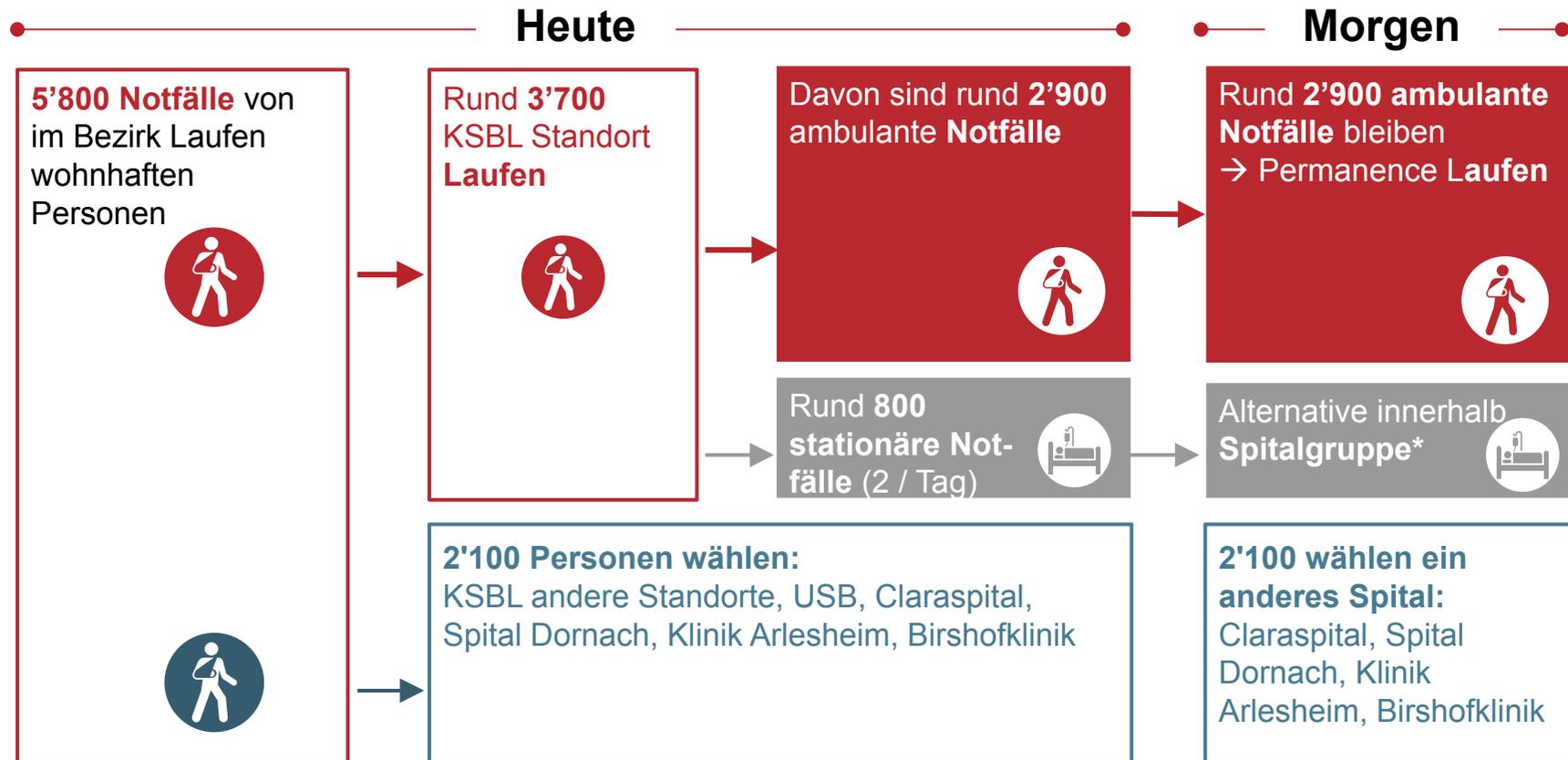
3'435 stationäre Spitalaufenthalte im Jahr 2014 von im Bezirk Laufen wohnhaften Personen



* Merian Iselin Klinik 2.7%, Übrige Spitäler BL 1.6%, Übrige Spitäler BS 0.3%, Kanton Aargau 0.2%



Stationäre und ambulante Notfälle im Laufental



Fazit: Notfallversorgung im Laufental weiterhin gut abgedeckt

*gemeinsam über 200 / Tag
→ 2 zusätzliche / Tag
machbar



Was uns wichtig ist



Medizinische Grundversorgung

Medizinische Grundversorgung im Unterbaselbiet und im Laufental ist und bleibt sichergestellt



Notfallkonzept

Notfallkonzept mit Permanenzen und Notfallstationen



Übergangslösung

Bedarfsgerechte und geregelte Übergangslösung vom Status Quo zur Spitalgruppe (bis 2026)

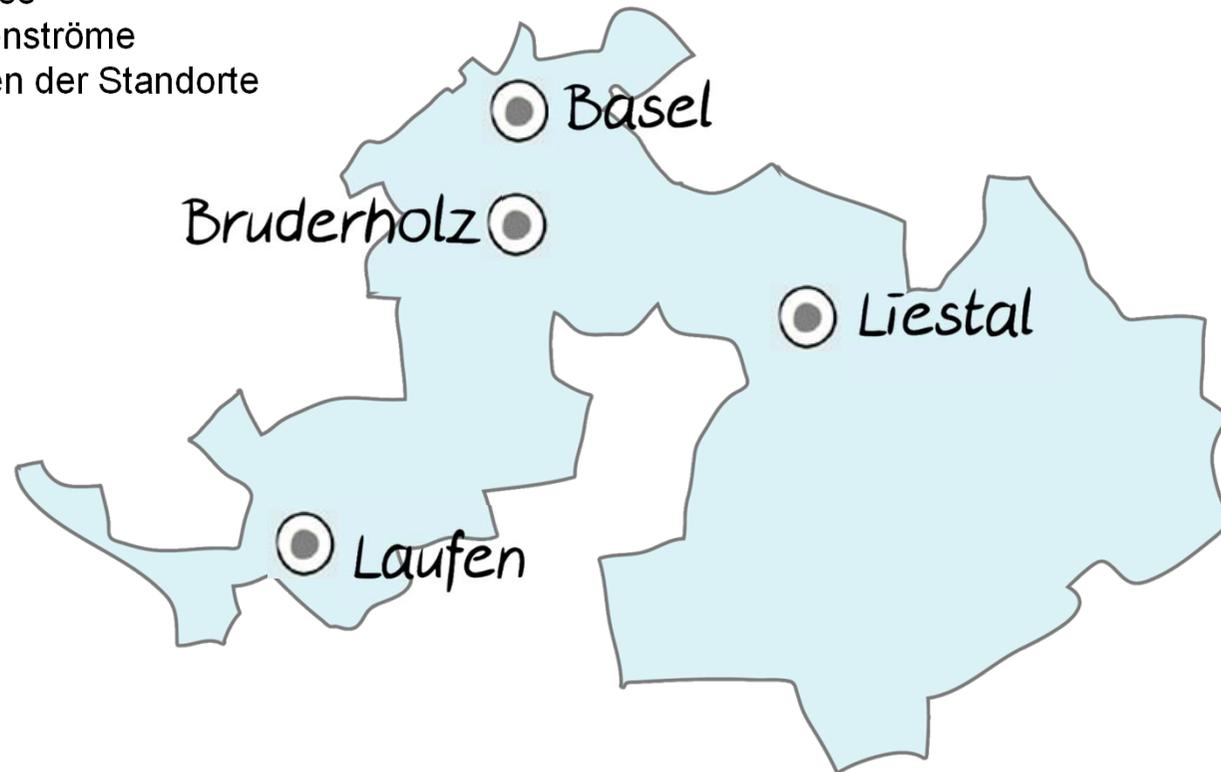
Die medizinische Versorgung im Unterbaselbiet und im Laufental



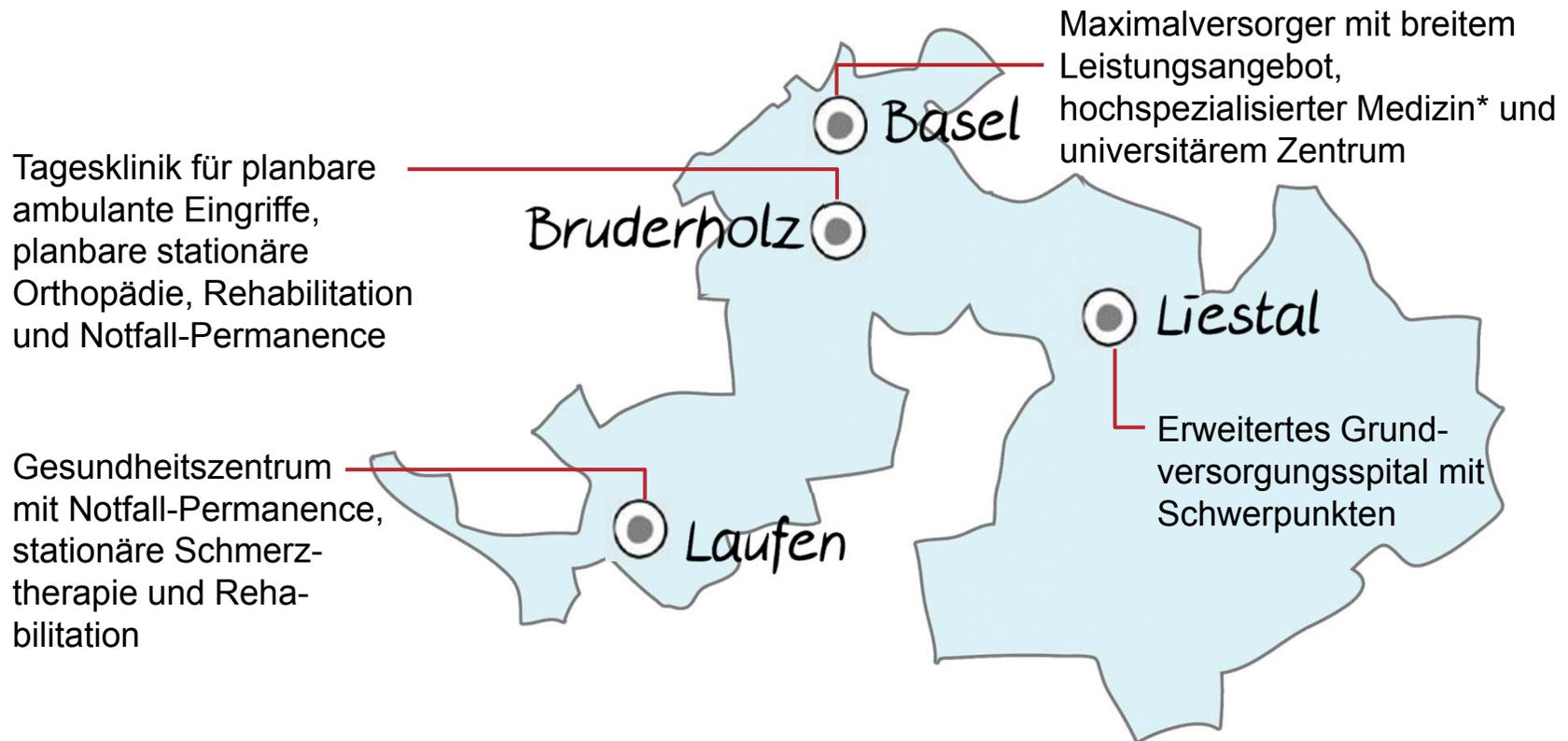
Ein System – vier Standorte

Das Standortkonzept orientiert sich an den folgenden zentralen Kriterien:

- Patientenbedürfnisse
- Regionale Patientenströme
- Bestehende Stärken der Standorte

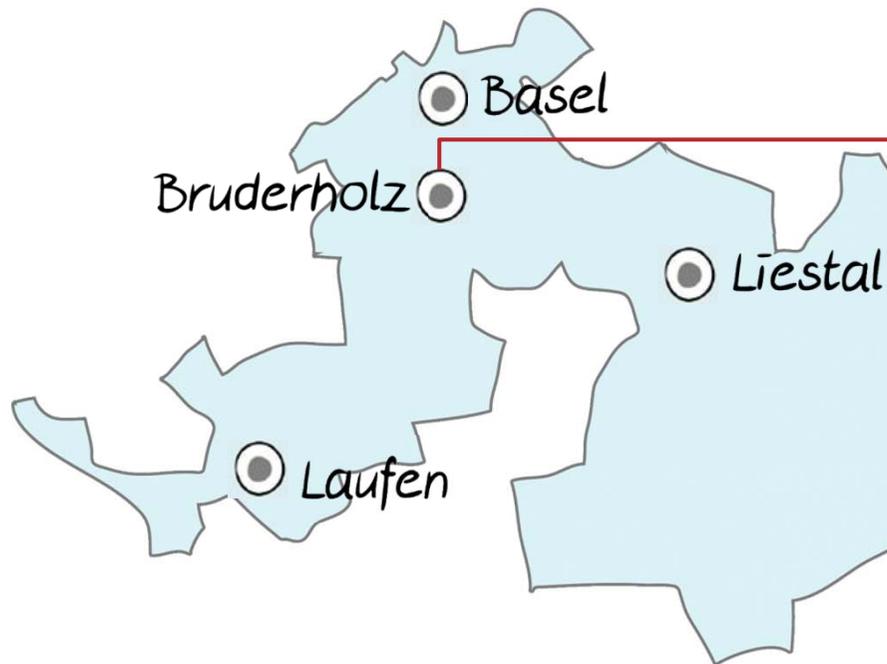


Jeder Standort erhält ein klares Profil



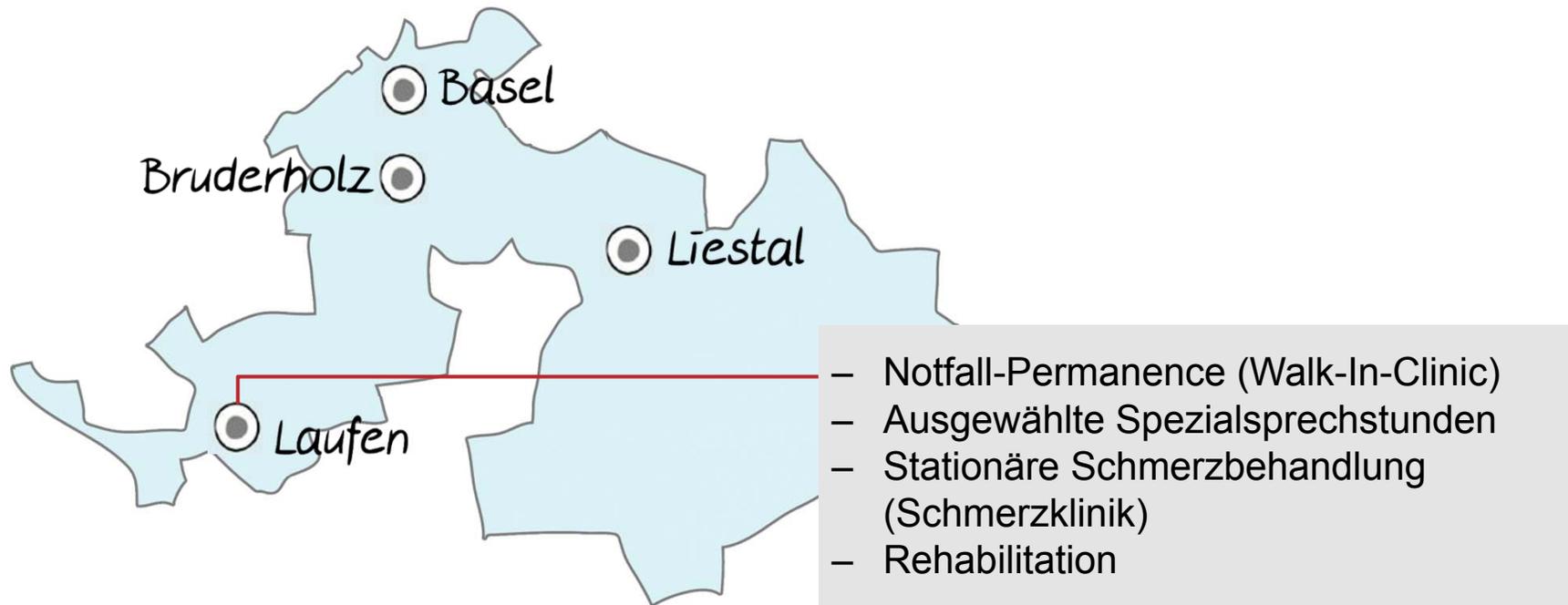
* Ausnahme: die kolorektale Viszeralchirurgie (inkl. rektale HSM-Leistung) wird primär in Liestal fokussiert..

Standort Bruderholz: Neuausrichtung auf innovativen Gesundheitscampus



- Ambulanter Gesundheitscampus mit einer Tagesklinik für
 - ambulante Operationen: Orthopädie, Chirurgie, Gynäkologie etc.
 - Interventionelle Eingriffe: Magen-Darm, Blasenspiegelungen etc. (inkl. Nachbetreuung bis 24 Stunden)
- Notfall-Permanence (Walk-In-Clinic)
- Radiologische Diagnostik und Therapie
- Orthopädieklinik für planbare Eingriffe der gesamten Spitalgruppe
- Ambulante und stationäre Rehabilitation
- Spezialsprechstunden

Standort Laufen: Gesundheitszentrum



Als Studentin interessiert sich Julia auch für Forschung und Weiterbildung. Gibt es sie am Standort Bruderholz?



Bruderholz



Am Standort Bruderholz entstehen der ambulante Gesundheitscampus mit Tagesklinik und die stationäre Orthopädieklinik für alle planbaren orthopädischen Eingriffe der gesamten Spitalgruppe. Dies bietet die Basis für genügend Fälle, um Forschung nachhaltig betreiben und Weiterbildung anbieten zu können.

«Die Patienten werden die Gewinner sein»

Margrit Kessler, Präsidentin Stiftung SPO Patientenschutz, im Interview mit der Basellandschaftlichen Zeitung, 3. Oktober 2016

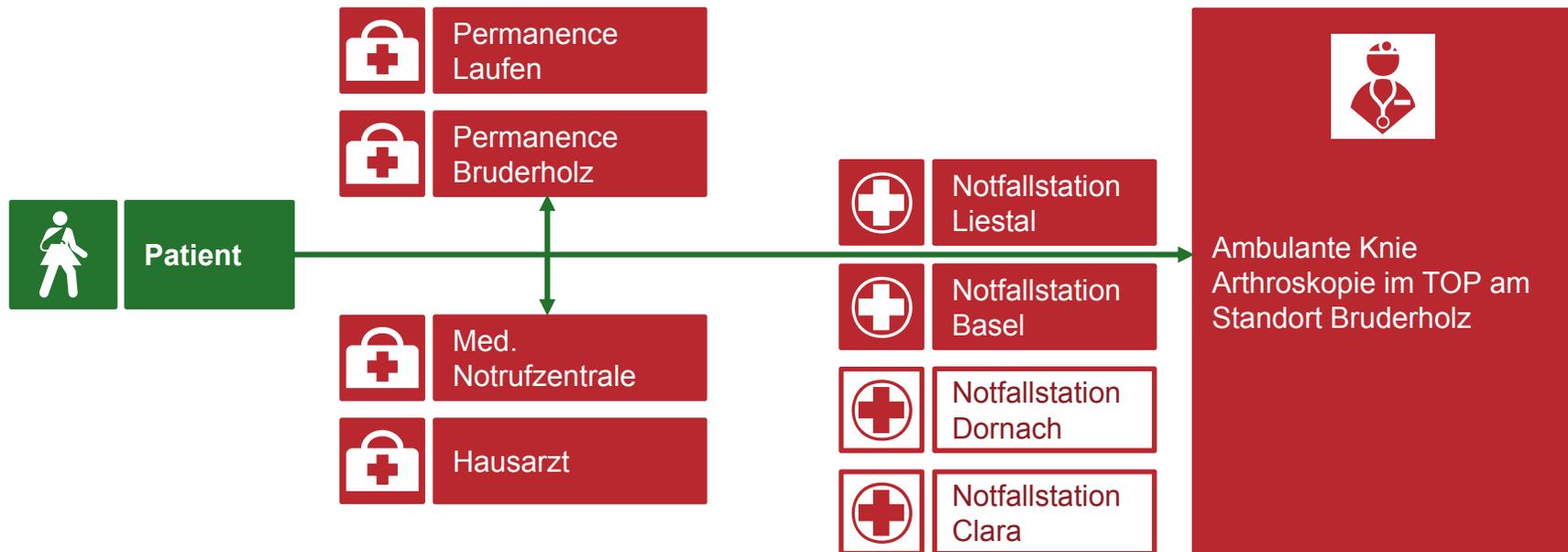
- Wohnortsnahe medizinische Versorgung
- Qualitativ hochstehendes Angebot
- Klare Patientenorientierung der neuen Spitalgruppe mit der Konzentration auf das Notwendige und Wesentliche pro Standort
- Optimiertes Notfallkonzept mit Einsatz von Notfallstationen und Permanenzen (Walk-In-Kliniken)
- Innovatives Projekt: Tagesklinik für planbare Eingriffe (TOP)
- Tiefere Gesamtkosten durch griffigere Planung und effizientere Spitalgruppe
- Spezialisierte und hochspezialisierte Medizin in der Region behalten
- Patientenfreundliche Tagesklinik für planbare Eingriffe

Behandlungsfall 1: Sturz beim Schlittschuhlaufen

Situation: Am freien Mittwoch Nachmittag stürzt ein 18-jähriger Gymnasiast beim Schlittschuhlaufen und verdreht sich das rechte Knie mit anschliessender Knie-Blockade. Wohin soll sich der junge Mann mit Wohnort Therwil wenden?

Welche medizinische Betreuung es braucht:

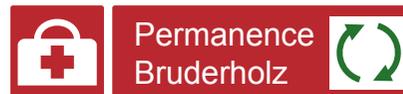
Er braucht eine Erstbeurteilung seines Knie-Traumas. Er kann sich dafür beim Hausarzt oder an einer der Permanenzen beziehungsweise Notfallstationen melden. Er begibt sich in die wohnortsnahe Permanence am Standort Bruderholz. Bei einer Knie-Blockade wird eine Schädigung des Meniskus vermutet und daher ein MRI verordnet. Am Standort Bruderholz kann dieses durchgeführt werden und auch gleich die klinische Beurteilung durch einen Orthopäden erfolgen. Die Diagnose einer Meniskusschädigung wird im MRI bestätigt, und glücklicherweise liegt keine weitere Knieverletzung vor. Der junge Mann erhält eine Stockentlastung und einen kurzfristigen Termin für eine ambulante Knie-Arthroskopie im TOP am Standort Bruderholz.



Behandlungsfall 2: Mehrfacherkrankter Mann

Situation: Ein 62-jähriger Raucher mit Altersdiabetes hat eine chronische Bronchitis, Angina pectoris und Durchblutungsstörungen an den Beinen. Mehrmals musste man den Mann mit Wohnort Laufen operieren, teilweise Bypassoperationen am Bein, teilweise Amputation von Zehen. Er hat immer wieder Beschwerden.

Welche medizinische Betreuung es braucht: Er braucht tägliche Wundkontrollen, Verbandwechsel und Kontrollen der Durchblutung. Ambulant ist das nur mit grossem Aufwand machbar, mehrfache Langzeit (Wochen)- Hospitalisationen sind nötig.





Chance Gesundheit

Aufgrund von mehreren Faktoren bietet sich jetzt für unsere Region die Chance des Jahrzehnts.

Wir haben die einmalige Gelegenheit, die Gesundheitsversorgung über die Kantonsgrenzen hinaus anzugehen und viele künftige Herausforderungen zu lösen. Nutzen wir diese Chance.



Fazit aus Sicht der beiden Kantone (1/2)

Gemeinsame Spitalgruppe

- hat klare strategische Ausrichtung (4 Standorte mit spez. Angebot, 1 System)
- kann günstiger und zielgerichteter arbeiten
- ermöglicht Bündelung von Investitionen
- Schafft Synergien von jährlich 70 Mio. CHF
- stärkt Werthaltigkeit der Beteiligung aus Sicht der Kantone (Eigner)
- wird attraktiver Arbeitgeber sein
- muss und kann Transformation in Spitalgruppe dank erwarteten Synergien aus eigenen Mitteln sicherstellen



Fazit aus Sicht der beiden Kantone (2/2)

Gemeinsame Spitalgruppe

- erreicht mit Tagesklinik für planbare Eingriffe Verlagerung von stationär auf ambulant
- stellt wohnortsnahe medizinische Versorgung sicher (Permanenzen)
- konzentriert HSM*- und komplexe Leistungen auf einzelne Standorte
- stärkt die universitäre Medizin
- ermöglicht Abbau von stationären Überkapazitäten
- bleibt attraktiv für Aus- und Weiterbildung
- ermöglicht neue Betriebsmodelle und innovative Ansätze zur Leistungserbringung, bspw. eHealth
- Änderungen werden kontrolliert und geplant umgesetzt

* HSM = Hochspezialisierte Medizin



Fazit: Gemeinsam schaffen wir Nachhaltiges

Finanzielle Entlastungen

Synergien von mind. CHF 70Mio. in den Spitälern, Einsparungen bei den Kantonen

Aus- und Weiterbildung

für medizinische und pflegerische Fachpersonen

Gemeinsame Gesundheitsversorgung

Gemeinsame Planung, leicht zugängliche, modernste Medizin

Universitäre Medizin

Stärkung der Innovationskraft der universitären Medizin

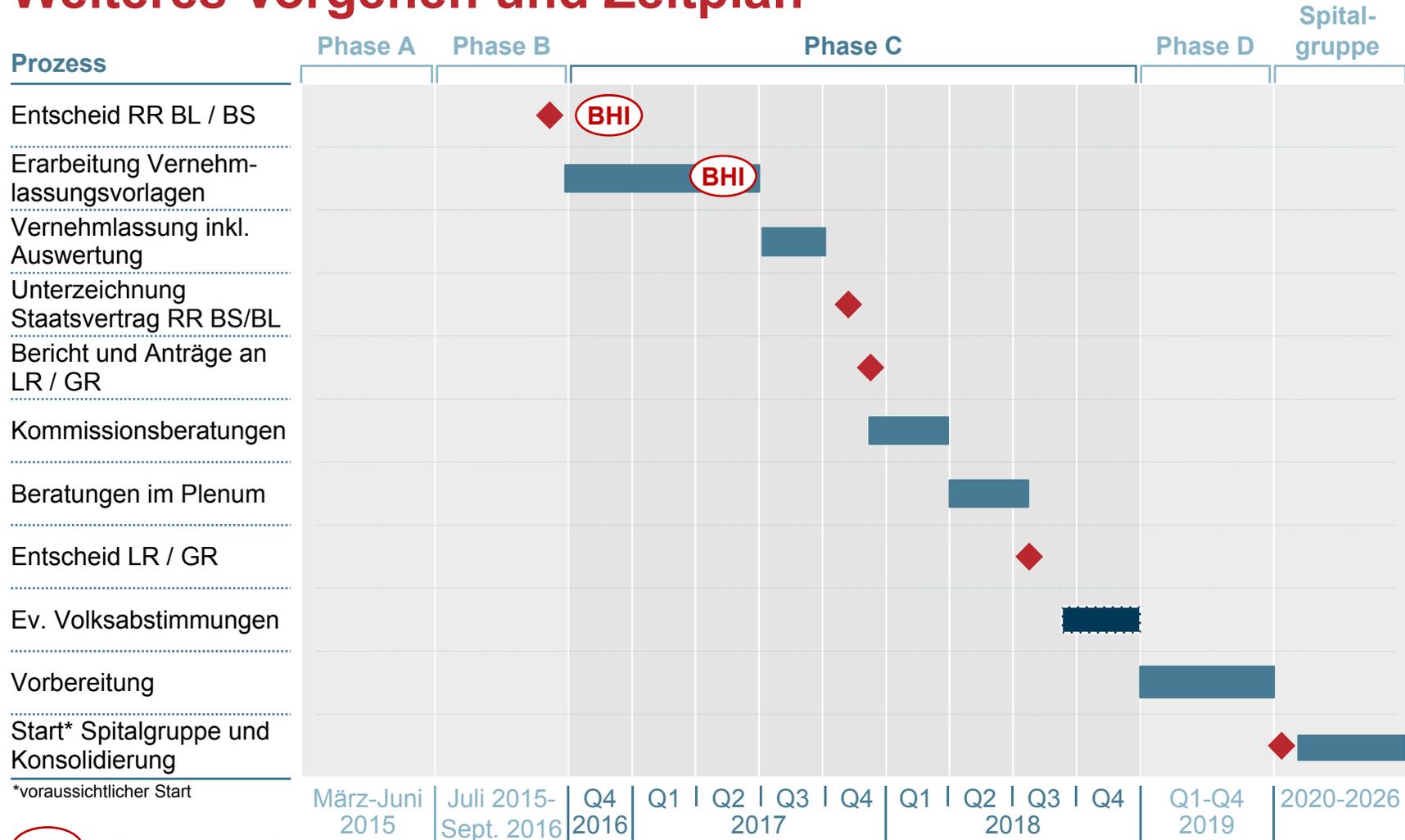


Zum neuesten Stand bei der Bruderholz-Initiative

- Der Landrat lehnte die Initiative in seiner Sitzung vom 12. Januar 2017 mit 68 zu 7 Stimmen bei 6 Enthaltungen ab und empfiehlt damit die Initiative den Stimmberechtigten zur Ablehnung.
- Das Parlament folgte mit diesem Entscheid der Regierung.
- Die Initiative führe zu einem Imageschaden für das Bruderholz-Spital und damit einem zunehmendem Abfluss an Personal und Patienten, waren sich alle Fraktionen einig.



Weiteres Vorgehen und Zeitplan



(BHI) = Bruderholz-Initiative



Fazit für das Unterbaselbiet und das Laufental



Wohnortnahe Medizinische Grundversorgung ist sichergestellt



Notfallkonzept Spitalgruppe mit Permanenzen Bruderholz und Laufen sowie Notfallstationen Basel und Liestal



Bedarfsgerechte und geregelte Übergangslösung (bis 2026)



**Neues innovatives Profil für das Bruderholzspital:
Tagesklinik, stationäre Orthopädie, Permanence**



Neuausrichtung im Bruderholzspital baut Doppelspurigkeiten innerhalb der Spitalgruppe ab



Es benötigt das Mitwirken aller

- Patientinnen und Patienten, deren Angehörige
- Mitarbeitende
- Zuweisende Ärztinnen und Ärzte
- Politikerinnen und Politiker





Kanton Basel-Stadt | Gesundheitsdepartement

Kanton Basel-Landschaft | Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion

Danke für Ihr Interesse!

Regierungsrat Thomas Weber

Vorsteher Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion Basel-Landschaft

Regierungsrat Lukas Engelberger

Vorsteher Gesundheitsdepartement Basel-Stadt